Vorbericht: Rembrandt 1632. Entstehung einer Marke

Herzogliches Museum, Schloss Friedenstein, Gotha, 5. September bis 6. Dezember 2026

Inhalt:

1. **Einleitung zur Ausstellung S. 1/2**
2. **Tabelle „Rembrandt Harmensz van Rijn (1606-1669) – Biographische Daten bis 1632“ S. 2**
3. **Daten, Konzept, Kuratoren S. 2/3**
4. **Tabelle „Bedeutende Rembrandt-Ausstell. der letzten 25 Jahre im deutschsprachigen Raum“ S. 3**
5. **Rembrandt in Ausstellungen S. 3**
6. **Rembrandt in Gotha S. 4**
7. **Die Ausstellung kompakt S. 5**

Die Friedenstein Stiftung Gotha bietet ihrem Publikum in diesem Jahr erneut ein herausragendes Ausstellungshighlight zur altmeisterlichen Kunst: Vom 5. September bis 6. Dezember 2026 ist das Herzogliche Museum auf Schloss Friedenstein in Gotha Schauplatz einer hochkarätigen Schau zu einem der größten Künstler des Abendlandes: Rembrandt van Rijn (1606-1669). Die in vier Jahren Vorbereitungszeit erarbeitete Ausstellung mit dem Titel „Rembrandt 1632. Entstehung einer Marke“ ist die erste monographische Rembrandt-Ausstellung in Thüringen überhaupt und zeigt insgesamt 95 Exponate, von denen allein 12 Arbeiten der Gemäldesammlung entstammen sowie 30 Radierungen aus dem Grafischen Kabinett der Friedenstein Stiftung Gotha. 25 weltweit renommierte nationale und internationale Leihgeber aus sieben Ländern stellen für die Rembrandt-Schau zudem Exponate zur Verfügung, darunter das Rijksmuseum Amsterdam sowie das Mauritshuis in Den Haag, das Germanische Nationalmuseum Nürnberg, die Salomon Lilian Gallery, Dutch Old Master Paintings S.A. (Genf und Amsterdam), das Museum der bildenden Künste in Leipzig, die Gemäldegalerie Alte Meister – Staatliche Kunstsammlungen Dresden, die Gemäldegalerie der Staatlichen Museen zu Berlin und das Städel Museum in Frankfurt am Main. Allein diese illustre Ansammlung exquisiter Leihgeber deutet schon an, dass hier in Gotha etwas ganz Besonderes im Fokus der Ausstellungsmacher steht: Es ist das Jahr 1632 als Zeitpunkt des Durchbruchs des Malers und der Entstehung der Marke „Rembrandt“. Obwohl Rembrandt zu den meisterforschten Künstlern des 17. Jahrhunderts zählt, blieben manche Aspekte seines Schaffens bislang immer noch im Dunkeln. Das betrifft auch und insbesondere die Zeit um 1632, die sowohl stilistisch, als auch biographisch durch Umbrüche geprägt ist: Rembrandt wechselte von Leiden nach Amsterdam und trat dort in die Werkstatt von Hendrick Uylenburgh (1587-1661) ein, wo er vor allem Aufträge für Porträts erhielt und fertigstellte. Er beschäftigte sich von nun an zunehmend mit verschiedenen Gattungen der Malerei und experimentierte dazu mit unterschiedlichen Stilmitteln, welche die Suche nach passenden Ausdrucksformen verdeutlichen.

Rembrandt Harmensz. van Rijn: Büste eines Greises mit goldener Kette (1632), Öl auf Holz, 59,3 x 49,3 cm, Inv.-Nr. GK 233, Gemäldegalerie Alte Meister, Hessen Kassel Heritage © Hessen Kassel Heritage; Foto: Ute Brunzel

Die Gothaer Ausstellung wirft einen konzentrierten Blick auf die Werke des Jahres 1632 und die unmittelbare Zeit davor. Varianten, Kopien und Werkstattarbeiten werden im direkten Vergleich gezeigt, um stilistische Entwicklungen und

Rembrandt Harmensz. van Rijn: „Studienblatt mit Selbstbildnis“ (1632), Radierung, 10,6 x 10,9 cm, Inv.-Nr. F-333,09 © Kupferstichkabinett der Friedenstein Stiftung Gotha

Rembrandt Harmensz. van Rijn (1606-1669): Biographie bis 1632

1606: 15.7.: R. wird als 9. Kind des Müllers Harmen Gerritsz van Rijn und seiner Frau Neeltgen Wilhelmsdr van Zuytbrouck geboren.

1612: Um 1612 bis 1616: Besuch der Grundschule in Leiden.

1616: Um 1616 bis 1620**:** Besuch der Lateinschule in Leiden**.**

1620: 20.5.: Immatrikulation an der Universität Leiden. Rembrandt bleibt zwar bis Ende 1622 immatrikuliert, aber wohl allein aus steuerlichen Gründen, ohne das Studium aufzunehmen. Etwa zeitgleich: Beginn der Lehre bei dem Leidener Maler Jacob Isaacsz. van Swanenburgh (1571-1638), der mit seiner italienischen Frau von 1591 bis 1615 in Italien gelebt hatte, so dass Rembrandt bei ihm mit italienischer Malerei in Kontakt kommt.

1624: 1624/25: Rembrandt beginnt in Amsterdam eine sechsmonatige Lehre beim Historienmaler Pieter Lastman (1583-1633), bei dem er dramatische Erzählweisen erlernt und nicht zuletzt die Kunst der Chiaroscuro-Effekte, also die Hell-Dunkel-Malerei.

1625: Rückkehr nach Leiden und Arbeit als selbständiger Maler. Eröffnung einer eigenen Werkstatt, wohl im Elternhaus.
Der Gelehrte Petrus Scriverius (1576-1660) kauft zwei Werke.
Das früheste bekannte datierte Gemälde „Die Steinigung des hl. Stephanus“ entsteht. (Heute: Musée des Beaux Arts, Lyon)
1625-1631: Kreativer Austausch und Wettstreit mit Jan Lievens (1607-1674), der zuvor ebenfalls bei Lastman in die Lehre ging.
Rembrandt erstellt erste druckgraphische Arbeiten.

1626: Um 1626 entstehen die ersten Radierungen Rembrandts.

1628: Utrechter Jurist Arnold van Buchel (1565-1641) berichtet von einem Müllerssohn in Leiden, der als Künstler für Furore sorgt.
Erste datierte radierte und gemalte Selbstbildnisse.
Gerrit Dou (1613-1675) wird erster Schüler Rembrandts.
Der Amsterdamer Kunstsammler Johan Huydecoper van Maarsseveen (1599-1661), später Regent und Bürgermeister von Amsterdam, erwirbt ein Gemälde Rembrandts.
1628/29: Isaac de Jouderville (1613-1648) wird Lehrling Rembrandts, wohl bis 1631. In dieser Zeit entsteht das Gemälde „Judas bringt die 30 Silberlinge zurück“ (Heute: Mulgrave-Castle-Sammlung in Lythe, North Yorkshire). Dieses Gemälde bzw. dessen Protagonisten beschreibt wiederum Constantijn Huygens (1596-1687) in seinem Tagebuch. Huygens ist Sekretär des Statthalters der Vereinigten Niederlande, Friedrich Heinrich Prinz von Oranien (1584-1647/Statthalter ab 1625), also ein bedeutender Diplomat. Er besucht 1628/29 die Stadt Leiden und vermittelt Rembrandt daraufhin Aufträge am Statthalterhof sowie Werke an andere Käufer, wie etwa die englische Krone, an die Rembrandt 1629/30 zwei Werke verkauft.

1630: 27.4.: Tod des Vaters Rembrandts.

1631: Nach dem 24.3.: Schrittweiser Umzug Rembrandts nach Amsterdam. Er wohnt beim Kunsthändler Hendrick Uylenburgh (1587-1661), dem er noch vor dem 20.6.1631 als Zukunftsinvestition die stattliche Summe von 1.000 Gulden leiht. Er arbeitet bis 1634 in dessen Werkstatt, später als Werkstattleiter, und erhält vor allem Aufträge für Porträts.
1631-1634/36: Der Graphiker Jan Gillisz. van Vliet (ca. 1605/10-1685), seit 1630 in Leiden mit R. bekannt, fertigt in Kooperation mit R. druckgraphische Reproduktionen seiner Werke an.
Rembrandt stellt erste Auftragsporträts in Amsterdam her.
Er vollendet im Jahr 1631 wohl rund 13 Gemälde.

1632: Der Statthalter Friedrich Heinrich erwirbt auf Vermittlung von Huygens einige Gemälde Rembrandts und gibt einen Passionszyklus in Auftrag. Im selben Jahr: Das erste Gruppenporträt „Die Anatomie(stunde) des Dr. Nicolaes Tulp“ (Heute: Mauritshuis, Den Haag) für die Amsterdamer Chirurgengilde entsteht.
Rembrandt fertigt 1632 laut Werkverzeichnis 32 Gemälde an sowie rund 6 Graphiken, darunter „Die Auferweckung des Lazarus“, einer der bedeutendsten Radierungen Rembrandts.
Zum Vergleich: 1631 sind es ca. 13, 1633 rund 20 Gemälde.

(Informationen entnommen: den Katalogen der auf Seite 11 aufgeführten Rembrandt-Ausstellungen der letzten 25 Jahre im deutschsprach. Raum.

Produktionsweisen sichtbar zu machen. Kunsttechnologische Analysen eröffnen neue Einblicke und laden zur vertieften wissenschaftlichen Auseinandersetzung ein.
Nach dem erwähnten Umzug von seiner Heimatstadt Leiden nach Amsterdam und dem Eintritt in die Werkstatt des Kunsthändlers Hendrick Uylenburgh, dem er zu diesem Zweck als Zukunftsinvestition die stattliche Summe von 1.000 Gulden lieh, war er vor allem mit dem Herstellen zahlreicher Einzel- und dann auch Gruppenporträts befasst. Es gelang ihm nun, neue Käuferkreise zu erschließen und gleichzeitig sein künstlerisches Profil ganz gezielt zu schärfen. Diese neue Schaffensperiode wurde zum Startschuss und Fundament für seinen überregionalen Erfolg und für eine neue Phase seiner Karriere.
Ergänzend ist hier linker Hand ein Abriss seiner Biographie und Entwicklung als Künstler beigegeben.

Daten, Konzept, Kuratoren

Die Exposition im Herzoglichen Museum ist grundsätzlich in zwei Teile gegliedert. Zum einen natürlich der im Fokus stehende Ausstellungsbereich, also der Hauptbereich, in dem die hochrangigen Kunstwerke samt erläuternden Wandtexten und einigen digitalen Medienstationen dargeboten werden. Zum anderen ein Bereich mit einem so genannten „Rembrandt-Labor“ und einem rekonstruierten Maleratelier. Hier soll den Besuchern die Möglichkeit gegeben werden, die unmittelbare Atmosphäre eines solchen Künstlerateliers mit allen Sinnen zu erfahren, so etwa durch Tasttafeln und Töpfchen mit Malermaterialien.
Die Exposition ist als Kooperationsprojekt mit der Hessen-Kassel Heritage angelegt, wo die Schau zuvor bereits zu sehen war und dort sehr beachtliche rund 30.000 Besucher anzog (7.5.-9.8.2026). Die Zusammenarbeit zwischen Kassel und Go-

Bedeutende Rembrandt-Ausstellungen der letzten 25 Jahre im deutschsprachigen Raum (Chronologisch):

2001: **„Der junge Rembrandt. Rätsel um seine Anfänge“,** Gemäldegalerie Alte Meister, Schloss Wilhelmshöhe, 3.11.2001-27.1.2002, Umfang: 87 Exponate. (Resonanz: sehr erfolgreich, k. A., Keine Zählung)

2003: **„Rembrandt Rembrandt“**, Städel Museum, Frankfurt/M., 1.2.-11.5. 2003. Umfang: 48 Gemälde. (Resonanz: 245.000 Besucher)
„Rembrandt. Die Radierungen im Städel, Städel Museum, Frankfurt am Main, 14.3.-25.5.2003, Umfang: ca. 70 Exp. (Resonanz: k. A.)

2004: **„Rembrandt“,** Albertina, Wien, 26.3.-27.6.2004, Umfang: 180 Exponate: 30 Gemälde. (Resonanz: weit über 200.000 Besucher)

2005: **„Rembrandt – Seine Epoche, seine Themen, seine Welt“,** Kunstmuseum St. Gallen (CH), 26.11.2005-26.3.2006, Umfang: 150 Radierungen + Gemälde von Schülern/Zeitgenossen.(Resonanz: k. A.)

2006: „**34 Gemälde ‚Rembrandts‘ in Kassel! - Die historische Sammlung von Landgraf Wilhelm VIII.,** Staatl. Museen Kassel, Schloss Wilhelmshöhe, 20.5.-20.8. 2006, Umfang: 34 Exponate. (Resonanz: k.A., keine separate Zählung/Trilogie „400 Jahre Rembrandt“: 2. Teil)
Rembrandts Landschaften, Gemäldegalerie Alte Meister, Kassel, 23.6.-17.9.2006, Umfang: 58 Exponate (Res.: k. A./3. Teil „400 Jahre Rembrandt“) [1. Teil: „Rembrandt im Kontrast“, 3.11.2005-5.2.2006]
„Rembrandt – Genie auf der Suche“, Gemäldegalerie, SMB, Berlin, 4.8.-5.11.2006. Umfang: 82 Gemälde. (Resonanz: über 200.000 Besucher) Trilogie mit 2 weiteren Ausstellungen (gleiche Laufzeit):
„Rembrandt. Ein Virtuose der Druckgraphik“. Kupferstichkabinett SMB, Umfang: 110 Radierungen. (Resonanz: k. A.) sowie:
„Rembrandt als Zeichner“. Kupferstichkabinett SMB, Umfang: 80 Exponate. (Resonanz: keine Angabe)

2009: **„Das Zeitalter Rembrandts“,** Albertina, Wien, 4.3.-21.6.2009, Umfang: 190 Exponate: 40 Ölgemälde. (Resonanz: keine Angabe)

2011: **„Rembrandt – Meisterwerke aus den Graphischen Sammlungen“,** Schiller-Museum, Weimar, Umfang: ca. 80 Exponate, darunter 71 Radierungen. (Resonanz: keine Angabe)

2017: **„Rembrandt. Von der Macht und Ohnmacht des Leibes : 100 Radierungen,** Augustinermuseum, Freiburg i.Br.,28.10.17- 28.1.18, Veste Coburg, 21.6.-9.9.18, Umfang: 100 Radierungen. (Resonanz: k. A.)

2019: **„Kassel … verliebt in Saskia. Liebe und Ehe in Rembrandts Zeit“,** Hessen Kassel Heritage, Schloss Wilhelmshöhe, 11.4.-12.8.2019, Umfang: 180 Exponate. (Resonanz: rund 40.000 Besucher)
„Rembrandts Strich“, Kupferstich-Kabinett, Residenzschloss, Dresden, 14.06.-15.09.2019, Umfang: 150 Exponate: 100 Radierungen, Zeichnungen, und Gemälde Rembrandts. (Resonanz: keine Angabe)
„Inside Rembrandt 1606-1669“, Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud, Köln, 1.11.2019-1.3. 2020. Umfang: über 110 Exponate: ca. 60 Werke Rembrandts.(Resonanz: über 160.000 Besucher)

2020: **„Rembrandts Orient. Westöstliche Begegnungen in der niederländischen Kunst des 17. Jahrhunderts“**, Kunstmuseum, Basel, 31.10.-20.12.2020 (urspr. gepl. bis 14.2.2021), Umfang: 118 Exponate. (Resonanz, trotz Corona und der Laufzeitverkürzung: 12.774 Besucher)

2021: **„Rembrandts Orient. Westöstliche Begegnungen in der niederländischen Kunst des 17. Jahrhunderts“**, Museum Barberini, Potsdam, 13.3.-27.6.2021 urspr. geplant bis 18.7. 2021. Umfang: 118 Exponate. (Resonanz, trotz Corona und Laufzeitverkürzung: 46.000 Besucher)
„Nennt mich Rembrandt! Durchbruch in Amsterdam“, Städel Museum, Frankfurt/M., 6.10.2021-30.1.2022. Umfang: 140 Exponate, darunter ca. 60 Werke Rembrandts. (Resonanz, trotz der Corona-Pandemie-Einschränkungen: weit über 100.000 Besucher)

2024: **„Impuls Rembrandt - Lehrer, Stratege, Bestseller“**, Museum der bildenden Künste, Leipzig, 3.10.2024-26.1.2025. Umfang: 140 Exponate: 55 Werke Rembrandts. (Resonanz: keine Angabe)
„Rembrandt – Hoogstraten. Farbe und Illusion“, KHM Wien (A), 8.10.2024-12.1.2025.Umfang: 57 Exponate.(Resonanz: keine Angabe)
„Rembrandts Amsterdam. Goldene Zeiten“,Städel Museum, 27.11. 24-23.3.25. Umfang: ca. 100 Exponate (Resonanz: 150.193 Besucher)

2025 **„Auf Rembrandts Spuren“,** Kurpfälzisches Museum, Heidelberg, 23.2.-29.6.2025, Umfang: ca. 80 Exponate. (Resonanz: keine Angabe)

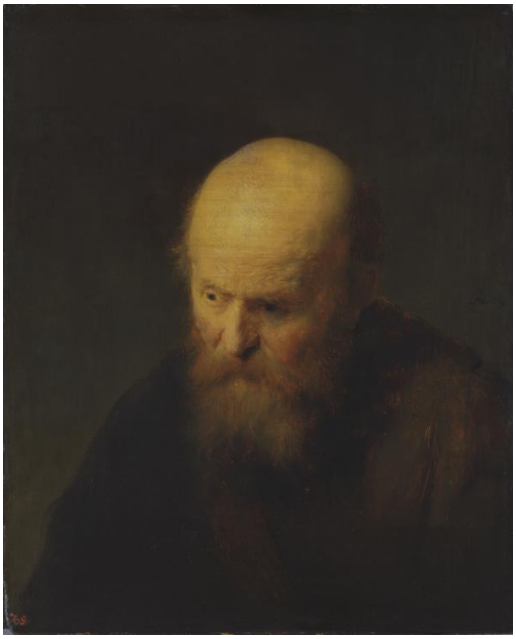
tha ist seit vielen Jahren erprobt und brachte wichtige Kooperationsprojekte hervor, die auch eine große Resonanz erfuhren. Beispiele dafür sind das Ausstellungsprojekt „Bild und Botschaft. Cranach zwischen Hof und Reformation“ (2015) oder das gemeinsame Forschungsprojekt zu Rembrandt 2023. Trotz der relativen geographischen Nähe der zwei Institutionen ist der Einzugsbereich doch ein anderer.
Als Kuratoren der Exposition zeichnen Dr. Timo Trümper (Gotha) und Dr. Justus Lange (Kassel) verantwortlich.

Rembrandt in Ausstellungen

Rembrandt war schon seit jeher ein Anziehungspunkt für Museumsbesucher. In beinahe ganz Europa drängten Ausstellungsmacher danach, seine Werke ihrem Publikum zu präsentieren. Und natürlich stand der Künstler auch im deutschsprachigen Raum stets auf der Wunschliste. Besonders Museen wie die Kasseler Gemäldegalerie und das Städel Museum mit großen eigenen Rembrandtbeständen waren immer wieder Schauplatz großer und kleinerer Ausstellungen zum niederländischen Meister. Allein in den letzten 25 Jahren wurden in Kassel fünf Sonderschauen zum Ausnahmekünstler präsentiert. Lediglich das Frankfurter Städel-Museum mit drei international bedeutenden Großausstellungen zu Rembrandt kann man wohl als noch bedeutendere Anlaufstelle für Rembrandt-Sonderausstellungen hervorheben. Die linker Hand nebenstehende Aufstellung gibt eine Übersicht über die wichtigsten Ausstellungen zu Rembrandt in den letzten 25 Jahren.

Rembrandt in Gotha: Die Bedeutung der Rembrandt-Ausstellung in Gotha

Die Sammlungen in Gotha bzw. die Friedenstein Stiftung Gotha gehören jedoch nicht zu den musealen Institutionen, die in der Vergangenheit bereits eine große Rembrandt-Ausstellung veranstaltet haben. Zwar blicken die Sammlungen auf eine lange fürstliche Tradition zurück, in der die niederländische Malerei von Anfang an einen wichtigen Stellenwert hatte. Die Gemälde aber, die in der Vergangenheit Rembrandt zugeschrieben worden waren, werden heute anders bewertet und in den Umkreis oder die Nachfolge des Künstlers verwiesen, so dass vielleicht auch deshalb bislang keine umfassende Ausstellung zustande kam. In der jetzigen Sonderausstellung werden die einst Rembrandt zugeschriebenen Werke zusammen mit dem allerdings wahrlich umfangreichen Bestand an Originalgraphiken Rembrandts zu sehen sein. Die hochkarätige museale Darbietung ist aber nicht nur für Gotha selbst, sondern für ganz Thüringen etwas ganz Besonderes, denn die Sonderausstellung „Rembrandt 1632. Entstehung einer Marke“ ist eine echte Premierenschau für das Bundesland. Das hiesige Kunstpublikum wird nach so langer Wartezeit zweifellos für und von dieser hochkarätigen Rembrandt-Schau begeistert sein. Denn auf rund 450 Quadratmetern beleuchtet die Ausstellung zentrale Facetten des Lebens und Schaffens Rembrandts – von seinen Anfängen in Leiden über vor allem das Schlüsseljahr 1632, dem folgenden Aufstieg zum gefragten Porträtmaler, bis hin zu Rembrandt-Produkten der Gegenwart. Zur Exposition ist im Michael Imhof Verlag ein für Interessierte sehr empfehlenswerter 288 Seiten starker Katalog mit 173 Farb- und 11 SW-Abbildungen erschienen, der zum Preis von ca. 39,95 Euro erhältlich ist. Zudem steht den Besuchern ein überaus lohnenswertes, reich bebildertes 80-seitiges Ausstellungsmagazin mit interessanten Hintergrundinformationen und wissenswerten thematischen Seitenblicken zur Verfügung.



Rembrandt Harmensz. van Rijn: Büste eines kahlköpfigen alten Mannes (1632), Öl auf Holz, 48,7 x 40,2 cm, Inv.-Nr. GK 232, Gemäldegalerie Alte Meister, Hessen Kassel Heritage
© Hessen Kassel Heritage; Foto: Gabriele Bößert

Und wenn es für einen Besuch der Schau, gerade vielleicht für das jüngere Publikum, doch noch einer zusätzlichen Motivation bedarf, dann sei an dieser Stelle noch auf eine Aussage des Kurators Dr. Timo Trümper verwiesen, der auf die Frage, warum Rembrandt auch nach 400 Jahren immer noch kein alter Hut sei, Folgendes antwortete: „Die Werke von ihm sind ungeheuer modern, weil sie Fragen stellen, mit denen wir uns auch heute beschäftigen: der individuelle Kult um ein Selbstbildnis – damals auf der Leinwand, heute mit Selfies in den sozialen Medien. Das macht es für die heutigen Betrachtenden leicht, mit den Werken in einen Dialog zu treten. Man hat das Gefühl mit Personen von vor 400 Jahren auf Tuchfühlung gehen zu können.“

Nun also dürfen sich alle Kunstliebhaber Thüringens auf die große Rembrandt-Schau als herausragendes Highlight dieses Jahres freuen.

Rembrandt Harmensz. van Rijn: Apostel Petrus (1632), Öl auf Holz, 82 x 62 cm, Inv.-Nr. NM 1349, Nationalmuseum Stockholm © Nationalmuseum Stockholm, Foto: Anna Danielsson

Die Ausstellung kompakt

Titel:	Rembrandt 1632. Entstehung einer Marke
Ort und Dauer:	Herzogliches Museum, Schloss Friedenstein, Schlossplatz 1, 99867 Gotha 5. September bis 6. Dezember 2026 Zuvor (in etwas abgewandelter Form): Hessen Kassel Heritage, Schloss Wilhelmshöhe, Kassel 8. Mai bis 9. August 2026 (Resonanz: rund 30.000 Besucher)
Veranstalter:	Ein Kooperationsprojekt der Friedenstein Stiftung Gotha mit der Hessen Kassel Heritage
Ausstellungstyp:	Sonderausstellung/ Wechselausstellung
Vorbereitungszeit:	4 Jahre
Ausstellungskuratoren:	Dr. Timo Trümper (Friedenstein Stiftung Gotha) und Dr. Justus Lange (Hessen Kassel Heritage)
Exponate:	etwa 95 Exponate
Leihgeber:	Eigene Bestände der Friedenstein Stiftung Gotha: 12 Arbeiten aus der Gemäldesammlung sowie 30 Radierungen aus dem Grafischen Kabinett. Leihgeber: 25 weltweit renommierte nationale und internationale Leihgeber aus sieben Ländern, darunter solch hochkarätige Institutionen wie: Rijksmuseum Amsterdam, Knightshayes Court, Devon, National Trust, Germanisches Nationalmuseum Nürnberg, Mauritshuis, Den Haag, Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck, Salomon Lilian Gallery, Dutch Old Master Paintings S.A. (Genf und Amsterdam), Museum der bildenden Künste Leipzig, Gemäldegalerie Alte Meister – Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Suermondt-Ludwig-Museum, Aachen, Pinacoteca di Brera, Mailand, Nationalmuseum Stockholm, Gemäldegalerie der Staatlichen Museen zu Berlin und das Städel Museum in Frankfurt am Main.
Ausstellungsfläche:	450 m²
„Labor“:	Das so genannte „Labor“ bietet Besuchern Einblicke in aktuelle kunsttechnologische Untersuchungen und in ein nachgestelltes Künstleratelier.
Medienstationen:	Mehrere digitale Medienstationen ergänzen die Präsentation.
Eintritt:	12 €, ermäßigt: 6 € Kinder und Jugendliche unter 13 Jahren: freier Eintritt
Öffnungszeiten:	Di-Do: 10 bis 17 Uhr, Fr-So: 10-18 Uhr, montags geschlossen An Feiertagen geöffnet.
Barrierefreiheit:	Im Museum steht ein Aufzug zur Verfügung und die Rundgänge sind barrierefrei. Allerdings gibt es in den historischen Bauten kleinere Einschränkungen. Die Mitarbeiter des Museums helfen dort gerne weiter. Der barrierefreie Eingang des Museums befindet sich auf der rechten Seite. Dort kann man klingeln. Mitarbeiter begleiten Sie von dort aus bzw. erklären den Rundgang.
Publikation:	Katalog: deutsch-englisch: 288 S., 173 Farb- u. 11 SW-Abb., 22 × 27 cm, im Buchhandel: ca. 39,95 €, Michael Imhof Verlag (ISBN: 978-3-7319-1569-0) Ausstellungsmagazin: 80 Seiten, reich bebildert
Allgemeine Infos:	Tel.: 03621 82340
Internet:	www.friedensteine.de/artikel/rembrandt-1632-entstehung-einer-marke
eMail:	service@friedenstein-stiftung.de
Facebook:	www.facebook.com/schlossfriedensteingotha/
Instagram:	www.instagram.com/schlossfriedenstein/?hl=de
YouTube:	www.youtube.com/@friedenstein
X :	https://x.com/Friedenstein

(© Dr. phil. Martin Große Burlage M.A.,historischeausstellungen.de,info@historischeausstellungen.de, Internet: www.historischeausstellungen.de, Tel.: 0049 (0)2572 959496)